

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Objektdeixis, Subjektdeixis und Rand**

1. Nach Toth (2014) werden innerhalb der Ontik drei Typen von Deixis unterschieden

Zeitdeixis:  $t_{\text{vorher}}, t_{\text{jetzt}}, t_{\text{nachher}},$

Objektdeixis:  $\Omega_{\text{hier}}, \Omega_{\text{da}}, \Omega_{\text{dort}},$

Subjektdeixis:  $\Sigma_{\text{ich}}, \Sigma_{\text{du}}, \Sigma_{\text{er}}.$

Nun gilt mit Günther: "Die Reflexion, die den Abgrund zwischen Subjekt und Objekt nicht überbrücken kann, widerspricht sich selbst" (1991, S. 283). Da die Zeitdeixis hierfür nicht in Frage kommt, hatte Bense vorgeschlagen, daß diese Funktion vom Zeichen übernommen werden kann, das somit "die Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein in der prinzipiellen Frage nach der Erkennbarkeit der Dinge oder Sachverhalte zu thematisieren vermag" (1975, S. 16).

2. Nach Toth (2014a) ist es deshalb möglich, das Zeichen selbst als Rand in den beiden systemischen Definitionen von Zeichen und Objekt

$$Z^* = [Z, \Omega]$$

$$\Omega^* = [\Omega, Z]$$

vermöge

$$Z_1^{**} = [Z, R[Z, \Omega], \Omega]$$

$$Z_2^{**} = [Z, R[\Omega, Z], \Omega]$$

$$\Omega_1^{**} = [\Omega, R[\Omega, Z], Z]$$

$$\Omega_2^{**} = [\Omega, R[Z, \Omega], Z]$$

zu definieren. Ersetzt man in diesem Quadrupel von Randrelationen Z durch System und  $\Omega$  durch Umgebung bzw. umgekehrt, dann hat man die beiden möglichen Symmetriestrukturen von Rändern

$$A^{**} = [\rightarrow : \leftarrow :: \rightarrow : \leftarrow]$$

$$B^{**} = [\rightarrow, \rightarrow : \leftarrow, \leftarrow],$$

die nach Toth (2014b) denen der semiotischen Eigenrealität ( $A^{**}$ ) und der semiotischen Kategorienrealität ( $B^{**}$ ) isomorph sind, d.h. mit der Neben- und Hauptdiagonale der kleinen semiotischen Matrix (vgl. Bense 1975, S. 101), womit sämtliche neun Subrelationen und mit ihnen das gesamte peircesche System der zehn Zeichenthematiken und ihrer dualen Realitätsthematiken vollständig bestimmt ist.

3. Für die ontische Situation auf dem nachstehenden Bild gilt  $t = \text{const}$ .



Aus: Vas Népe, 29.10.2014

Jedes der beiden abgebildeten Subjekte  $\Sigma_i$  und  $\Sigma_j$  kann entweder Ich- oder Du-Subjekt sein, da sie sich ja tatsächlich, d.h. ontisch, in einer subjektdeiktischen Austauschrelation befinden

$$f: \Sigma_i \rightarrow \Omega_{\Sigma_j}$$

$$f^{-1}: \Sigma_j \rightarrow \Omega_{\Sigma_i}$$

Hinzutritt als Er-Subjekt das Beobachtersubjekt, welches das Photo geschossen hat, d.h. wir haben

$$\text{gf: } [\Sigma_k \rightarrow [\Sigma_i \rightarrow \Omega_{\Sigma_j}]]$$

$$(\text{gf})^{-1}: [\Sigma_k \rightarrow [\Sigma_j \rightarrow \Omega_{\Sigma_i}]],$$

wobei das Er-Subjekt nichts am subjektdeiktischen Status von  $\Sigma_i$  und  $\Sigma_j$  ändert.

Hingegen ist von  $\Sigma_k$  aus betrachtet die objektdeiktische Struktur des Systems

$$S^* = [S, R[S, U], U]$$

bestimmt, d.h. das Subjekt links im Bild befindet sich innerhalb und das Subjekt rechts im Bild außerhalb des Systems, d.h. es gilt

$$\Sigma_i \subset S^{*-1} = [U, [U, S], S]$$

$$\Sigma_j \subset S^* = [S, R[S, U], U]$$

bzw. umgekehrt. Allerdings hängt die objektdeiktische Struktur von  $S^*$  bzw.  $S^{*-1}$  ebenfalls nicht von  $\Sigma_k$  ab, denn das Subjekt links im Bild befindet sich in einem in  $S^*$  bzw.  $S^{*-1}$  eingebetteten Teilsystem, während sich das Subjekt rechts im Bild auf einem Flur, d.h. einem Adsystem des eingebetteten Teilsystems befindet. Würde sich also  $\Sigma_k$  innerhalb statt außerhalb des Randes von  $S^*$  bzw.  $S^{*-1}$  befinden, würde dies weder den Rand und damit die Objektdeixis noch die Subjektdeixis, die ohnehin nur von  $\Sigma_i$  und  $\Sigma_j$  abhängt, beeinflussen.  $\Sigma_k$  ist deshalb kein Teil eines übergeordneten Systems, welches nicht nur  $S^*$  bzw.  $S^{*-1}$ , sondern auch  $\Sigma_i$  und  $\Sigma_j$  umfaßt, sondern diese bilden ein sich abgeschlossenes System, das in dichotomischer Opposition zu  $\Sigma_k$  steht, wie es innerhalb von  $S^*$  die Glieder  $S$  und  $U$  bzw. in  $U^*$  die Glieder  $U$  und  $S$  (sowie die ihnen isomorphen logischen und semiotischen Glieder) tun. Wir können demnach im Anschluß an die bisher nur für objektdeiktische Systeme eingeführten Partizipationsrelationen auch subjektdeiktische Partizipationsrelationen definieren. Während also die in unserem Bild dargestellte Situation

$$\Sigma_k \rightarrow [S^*/S^{*-1}, [\Sigma_i, \Sigma_j]]$$

den für Er-Subjekte nicht-partizipativen Fall darstellt, stellt

$$\Sigma_l \rightarrow [\Sigma_k, S^*/S^{*-1}, [\Sigma_i, \Sigma_j]]$$

den für Er-Subjekte partizipativen Fall dar. Wie man allerdings sieht, wird dadurch automatisch eine weitere Subjektdeixis, diejenige eines Beobachters, der eine bereits beobachtete Situation beobachtet, notwendig, und mit ihr geht natürlich ein Wechsel von der für Er-Subjekte im nicht-partizipativen Fall logischen 4-Wertigkeit zu logischer 5-Wertigkeit einher.

#### Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Gerichtete Ränder und systemische Morphismen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Symmetriestrukturen bei systemischen Morphismen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

31.10.2014